

HILTRUP

SONDERAUSGABE

Nr.19 · Sept. '79

HEUTE und MORGEN

INFORMATIONEN - MEINUNGEN - AKTUELLES - INFORMATIONEN - MEINUNGEN

DER GROSSE BLUFF

DER CDU

~~Westfälische Nachrichten~~
19. 5. 1976

Anregungen zur Planfeststellung:

SPD will Probleme auf andere Art aus der Welt schaffen

Toten Raum zwischen Kanal und Bahn nutzen

-bgw- Münster-Hiltrup (Eig. Ber.). Eine ganz neue Lösung des Hiltruper Verkehrsproblems Nr. 1 schlägt der SPD-Ortsverein jetzt in einer Anregung zum Planfeststellungsverfahren für die Bahn-Kanalüberführung vor. „Um Häuser zu retten und Kosten zu sparen“, soll die Überführung steiler ansteigen und erst nach der Bahn nach Norden abknicken, auch die Rampe zur Straße „Zum Hiltruper See“ soll entfallen. Aber – und das ist völlig neu – die Marktallee soll vor dem Kanal auf eine neu zu bauende Straßenverbindung, die von der Trautmansdorffstraße kommt und in die Straße „Osttor“ verläuft, stoßen. Dadurch soll der Ortskern entlastet werden.

~~Westfälische Nachrichten~~
8. 9. 1979

CDU mit einem neuen Denkmodell:

Zwischen Bahn und Kanal Straße nach Münster?

Bürger sprachen ihre Sorgen offen aus

-es- Münster-Hiltrup (Eig. Ber.). Sorgen machen sich die Hiltruper über das neue Brückenbauwerk über die Straße zum Hiltruper See, den Kanal und die Bahn. Das wurde jetzt deutlich bei einer Bürgerversammlung der CDU in der Gaststätte Heithorn am Osttor. Besonders waren die Hiltruper an der Entwicklung des Verkehrs nach Fertigstellung des Brückenbauwerks interessiert. Die CDU trumpfte mit einer neuen Idee zur Verkehrsführung auf: Zur Entlastung der Marktallee, der Straße am Osttor und vor allem der Hülsebrockstraße, könne vielleicht zwischen Bahn und Kanal eine Straße in Richtung Münster geführt werden, erläuterte Dr. Franz Tölle ein „Denkmodell“.

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger!

Offenbar fürchtet sich die CDU Hiltrup nun vor den Folgen (oder nur vor den "Wahlfolgen"?) der eigenen Fehlentscheidung, ein überhohes und überbreites Brückenbauwerk im Zuge der Straßen Osttor / Marktallee über Kanal und Bahn zu errichten.

Weit vor dem Beginn der Bauarbeiten, nämlich bereits 1976 hatte die SPD Hiltrup Vorschläge unterbreitet, die den Abriß wertvoller Gebäude an der Marktallee und Ringstraße sowie die Vernichtung lebenswichtigen Waldes verhindert hätte. Der Durchgangsverkehr mit seinen Gefahren und dem Lärm wäre verringert worden.

Mit der typischen Arroganz der absoluten Mehrheit nahm die CDU den SPD-Vorschlag nicht zur Kenntnis, bagatellierte sie die vorgetragenen Bedenken und lehnte einen entsprechenden SPD-Antrag ab. Was soll nun der Bürger von dem "neuen" Denkmodell der CDU halten? Abgesehen davon, daß es sich um ein echtes Plagiat handelt, muß man sich fragen: "Ist das späte Einsicht, oder ganz schlicht ein dreister Wahlbluff? Oder will die CDU (und das ist nun wirklich neu) das Gewerbegebiet Lechtenberg, das vor drei Jahren noch nicht vorgesehen war, jetzt aber im neuen Flächennutzungsplan ausgewiesen ist, auch noch an den Straßenzug Marktallee/Osttor anschließen?



HILTRUP

Nr. 9, Juni/ Juli '76

HEUTE und MORGEN

Der häßliche Damm Neue Vorschläge zur Überführung

Wohl kaum ein Hiltruper wird daran zweifeln, daß ein Überführungsbauwerk Marktallee-Osttor über den Kanal und die Bundesbahn so schnell wie möglich erstellt werden muß.

Wegen dieser Eile aber gilt es darauf zu achten, daß diese Überführung nicht das gesamte Ortsbild verunstaltet und den gewachsenen Ortskern zerstört. Die der Öffentlichkeit jetzt zugänglich gemachten Pläne lassen leider erkennen, daß -sollten sie in dieser Form verwirklicht werden- die Überführung nicht nur eines der teuersten Bauwerke Hiltrups, sondern auch mit Abstand das häßlichste werden wird.

Ein riesiger, über 1 km langer, überbreiter und unnötig hoher Damm wird sich von der Kreuzung Osttor - Immenkamp - Ringstraße bis zur Post auf der Marktallee erstrecken. Neben vielen anderen Häusern müssen einige sehr schöne alte Gebäude, die das Ortsbild mitprägen (z.B. Gaststätte "Jägerklause zur Wildsau") abgerissen werden.

Der Straßenverkehr wird sich -wie von einer vierepurigen Stadtautobahn- in die schmalere

Marktallee ergießen. In den Häusern, die an dem teil liegen, verstärkt sich der Straßenlärm und Fahrzeuge dann fast unmittelbar unter den Fenstern. Die Ortsmitte wird zu einer Straße mit verstärkter, erheblich vermindertem Wohnwert und stark redaktionell schäftswelt degradiert. Der Name "Marktallee" verliert das losen Vokabel.

Das ist zweifellos ein düsteres Bild, von dem man nicht weiß, daß es eines Tages Realität wird.



Das ist der augenblickliche Plan für die Überführung. Die Marktallee und der Marktallee müssen Häuser abgerissen werden. Über 1 km langen Damms kann die Straße "Zur Wildsau" eine große Schleife angebunden werden.

Die SPD Hiltrup hat daher im jetzt laufenden Wettbewerb einen Vorschlag gemacht, der sowohl den Notwendigkeiten des Verkehrs entspricht, als auch dem Anspruch der Stadtentwicklung, die den Interessen aller Bürger gegenüber die Priorität dem Autoverkehr unterordnet.

Die Kernpunkte des SPD - Vorschlages:

- Verlängerung der Straße Osttor, so daß sie bis zum Kanal (freies Gelände) in Richtung Trauttmansdorfer Straße führt
 - Führung der Marktallee so, daß sie nicht über die Straße Osttor ist, sondern in diese einmündet
 - Verkürzung der Brückenauffahrten
 - Keine Überbreite und keine unnötige Höhe der Überführung
- Gegenüber der vorläufigen Planung ergeben sich für die SPD Hiltrup folgende Vorteile:
- Kein Abreißen von wertvollen und schönen Gebäuden
 - Erhöhung des jetzt schon abgesunkenen Wohnwertes
 - Verringerung des Durchgangsverkehrs
 - Erhaltung der Ortsmitte als Geschäftszentrum

Auszug

Das Zerstörungswerk beginnt:
ÜBERFÜHRUNG MARKTALLEE/OSTTOR

HILTRUP
heute und morgen
Nr. 14, Okt. '78

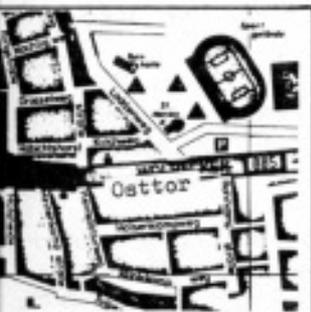
So wird sich bald eine Spur der Zerstörung durch Hiltrup ziehen. Es werden vernichtet:
Zwei Einfamilienhäuser, die bauhistorisch wertvolle Villa

Schencking, der Landwirtschaftsverlag, ein Sechsfamilienhaus, das schöne Gebäude der Gaststätte "Zur Wildsau" sowie ein weiteres großes Wohn- und Geschäftshaus (Fa. Dahlhoff). Dazu wird ein großer Teil des grünen Kerns in Hiltrup dem Baggerzahn und der Säge zum Opfer fallen.

Alle Vorschläge und Bedenken wurden von der Verwaltung und von der CDU-Mehrheit vom Tisch gefegt. Die Anregung der SPD Hiltrup fiel aus formalen Gründen unter den Tisch. "Es handelt sich bei dem Brückenbauwerk um eine Maßnahme im Zuge der L 885; beim SPD-Vorschlag jedoch um eine neue Straße." Ein Antrag der SPD - Ratsherren Bannert,

Doppeide, auf Umplanungsentscheidungen schuß und nicht die Landeskommission Bedenken gegen den Schencking, weil die gegebene Maßnahme es eine eindeutige So vorbereiten Risiko ein zu verlieren die Hiltrup Ein von Hiltrup dehnung der Bauwerk; ein lichen Dar

z vierspurigen Straßen-
D - 15 dB (A), weil die
n vorbeifahren. Die
urchgangsverkehr sowie
erten Wert für die Ge-
rd dann zu einer inhalt-
ch niemand wünschen



ührung. An der Ring-
ssen werden. Wegen des
lstruper See" nur durch

ufe tellungsverfahren
keiten des Straßenver-
kerung auf eine Orts-
t und nicht die Huma-

wischen Kanal und Bahn
straße führt

Verlängerung der

Überführung

us diesem Vorschlag

ern

Ortskern durch

- Kein Zerstören des Ortskerns
- Nur geringe Beeinträchtigung des Ortsbildes
- Erhalten der Chance zu einer Weiterentwicklung der Ortsmitte



Vorschlag der SPD Hilstrup

Die Straße Osttor führt 'schräg' über den Kanal und zwischen Kanal und Bahn in Richtung Trauttmansdorffstraße weiter. Die Marktallee mündet nur ein. An Ringstraße und Marktallee brauchen keine Häuser abgerissen zu werden.

Um aber auch den Durchgangsverkehr auf der Straße Osttor zu verringern, ist es dringend erforderlich, als unterstützende Maßnahme gleichzeitig eine Entlastungsstraße zu erstellen, und zwar außerhalb der Bebauung in Hilstrup - Ost in nördlicher Richtung zum Gewerbegebiet Höltenweg/Trauttmansdorffstraße.



Notwendige Entlastungsstraße von Osttor (außerhalb der Bebauung) in Richtung Gewerbegebiet Höltenweg/Trauttmansdorffstraße.

Die SPD Hilstrup will mit dem hier vorgestellten Vorschlag ihren Beitrag dazu leisten, ein großes Stück Lebensqualität zu erhalten. Andere Vorschläge, die die jetzige Planung ändern, wird die SPD gern aufnehmen, wenn sie das oberste Ziel verfolgen: eine Planung, die nicht nur dem Autofahrer, sondern allen Bürgern gerecht wird.

-Theodor Dopheide-

r. Fricke und Winter
g fand in Planungsaus-
der Bezirksvertretung
stimmung der CDU. Der
vator stellte seine
en den Abriß der Villa
nur deswegen zurück,
raßenbauverwaltung an-
e, andere Alternativen
ht. Wie wir meinen,
ig falsche Auskunft.
et geht man jetzt das
die anstehenden Klagen
Was handelt man für
r eigentlich ein?

, Breite und Längsaus-
lig überzogenes Bau-
Über 1 km langen, häß-
das unvermeidbare An-

ziehen von zusätzlichem Durch-
gangsverkehr und damit mehr Lärm
und Schmutz. Die Marktallee, das
Einkaufszentrum, wird zur neuen
Südumgehung Münsters und daher an
Attraktivität erheblich verlieren.
Leider nur teilweise verhindert
werden können die Folgen dieses
Monsterbauwerks durch den Bau
der sogenannten Südpange (von der
Marktallee Höhe Hülsebrockstraße,
am Glasuritwerk vorbei zur Westfa-
lenstraße. Es ist daher zu fordern,
daß gleichzeitig mit der Brücke
auch diese Entlastungsstraße ge-
baut wird. Damit einhergehen muß
allerdings zwangsläufig auch die
Nutzung der Hülsebrockstraße als
Hauptverkehrsader, d. h., die Um-

wandlung einer Wohnstraße in eine
Hauptverkehrsstraße. Letzteres ist
eine alte Planung der Gemeinde Hil-
strup und auch eine wieder aufge-
nommene Forderung der CDU Hilstrup,
die eine Anbindung dieser Straße
an die Westfalenstraße will.
Mit solchen Maßnahmen könnte zwar
der negative Einfluß des Brücken-
bauwerks auf den Ortskern gemil-
dert werden, sie bringen aber kei-
nen Nutzen für die Anwohner der
Straße Osttor und der zukünftigen
innerörtlichen Umgehungsstraßen.
Bleibt eine Frage: An welchen In-
teressen ist diese kommunalpoliti-
sche Fehlentscheidung eigentlich
orientiert? Ganz sicher nicht an
den Interessen der Hiltruper!

April 77
CDU: Ablehnung

Rainer Bannert
Theodor Dopheide
Dr. Walter Fricke
Karl-Heinz Winter

Antrag Auszug

Der Rat möge beschließen:
4.5 Verkehr

Das zur Zeit im Planfeststellungsverfahren befindliche Überführungs-Bauwerk Marktallee / Osttor führt zu einer erheblichen Zunahme des Straßenverkehrs, insbesondere

des Durchgangsverkehrs, im Ortskern Hilstrup. Es bringt zwar die notwendige Verbesserung der Anbindung des Ortsteils Hilstrup-Ost an das Ortszentrum, macht aber gleichzeitig den Straßenzug zu einer "Südtangente" Münsters.

● Da der vorliegende Plan ein in Breite und Höhe überdimensioniertes Bauwerk vorsieht, ist die Planung unter Berücksichtigung der vorhandenen Bausubstanz zu überarbeiten. Insbesondere ist zu überprüfen, ob die vorgesehenen dammartigen Brückenrampen nicht durch eine transparentere Stützenkonstruktion ersetzt werden kann.

● Weiterhin ist zu überprüfen, ob das Überführungsbauwerk Marktallee / Osttor so verschwenkt werden kann, daß eine Ersatzstraße für die Hülsebrockstraße und das Ortszentrum zwischen Kanal und der Bundesbahnstrecke nach Norden ge-

führt werden kann. Ein Anschluß der Ersatzstraße an die Trauttmansdorffstraße oder an die Westfaltenstraße im Bereich Merkureck ist zu überprüfen. Dabei ist die Anbindung der Marktallee an das Brückenbauwerk zu erhalten.

● Es ist zu untersuchen, ob durch die Anlage einer Straße zwischen Osttor im Bereich außerhalb der Bebauung und dem Gewerbegebiet Höltenweg sowie Trauttmansdorffstraße der in Richtung Münster führende Durchgangsverkehr verringert und so eine Entlastung des Straßenzuges Osttor/Marktallee erreicht werden kann.

● Zur weiteren Herausnahme des Durchgangsverkehrs, insbesondere des LKW-Verkehrs, aus der Ortsmitte ist die südliche Entlastungsstraße von der Marktallee zur Hansestraße (Südspange) vorrangig zu bauen.

CDU - PRAKTIKEN

SPD-Vorschlag IGNORIEREN

"WN" 23.10.1978

... Ausschließen wollte man dabei gar nicht, daß es nicht noch weit bessere Lösungen geben könne - „Nur ich kenne keine“, so formulierte es Werner Quante, CDU-Fraktionschef der Bezirksvertretung Hilstrup, ...

Gefahren

BAGATELLISIEREN

"WN" 29.9.1976

... Eine Konzentrierung des Verkehrs auf die Marktallee sah Dr. Tölle nicht. Nach der Brücke könne er sich in verschiedene Ströme teilen, in die Hülsebrockstraße zum Beispiel und später auch in die geplante Entlastungsstraße am Glasuritwerk vorbei. ...

"WN" 8.9.1979

... Eine noch schlimmere Situation auf der Marktallee als bisher sah ein anderer Bürger voraus. Eine Ampelanlage, so erläuterte Nolte die Planung, werde am Fuß der Brücke in Höhe der Hülsebrockstraße dafür sorgen, daß die Fahrer zum Bremsen gezwungen würden. ...

"WN" 8.9.1979

... Trotz der dargestellten Alternative ergab sich für die anwesenden Bürger noch manches Problem. Lärmbelästigung, so einer der Anwesenden, sei sicherlich die Folge des neuen Brückenbauwerks. Heinz Nolte zerstreute die Bedenken. ...

Wählen Sie am 30. Sept.
die bessere, klare
Alternative!

SPD

IMPRESSUM

HILSTRUP-heute und morgen

Herausgeber:

SPD - Ortsverein Hilstrup

Verantwortlich:

Theodor Dopheide

Marktallee 75

4400 Münster - Hilstrup

Wir laden ein

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger!
Ihre SPD-Kandidaten für den Rat der Stadt Münster und die Bezirksvertretung Hilstrup stehen Ihnen zu diesem Thema sowie zu anderen Themen und Ihren Fragen und Anregungen Rede und Antwort beim

Politischen Frühschoppen

Sonntag, 23. 9. 79. 11.00 Uhr

Gaststätte Bröker, Marktallee 21

Theodor Dopheide, Ratsherr

Rainer Bannert, Ratsherr

Erich Feldmeier, Ratskandidat

Prof. Dr. Dietrich Thränhardt, Bezirksvertreter